

Finanzbildung

Mit Substanz | Seit 2001

Mit QR-Codes
direkt ins Internet

Finanzthemen besser verstehen
Anlegen | Finanzieren | Versichern | Geld
Analog und digital

Weibold | Mayländer | Richter



ISBN 978-3-00-074887-5 | Sonderedition 2.0

Ein Betriebswirt, ein Volkswirt und eine Bildungsmanagerin machen Nägel mit Köpfen: Sie erklären auf mehr als 250 Seiten wichtige Anlage-, Finanzierungs-, Versicherungs- und Geldthemen in komprimierter Form.

Den Autoren, Prof. Dr. Gerhard Weibold, Dipl.-Vw. Rudolf Mayländer und Mag. Monika Richter, sind die Interessenunabhängigkeit und die Substanzhaltigkeit besonders wichtige Anliegen. Sie bringen ihre an Universitäten, Fachhochschulen, Akademien und Schulen erworbenen Erfahrungen ein.

Zielgruppen sind Erwachsene, Studierende, Adoleszente und Jugendliche (Oberstufe), die ihr persönliches „Finanzleben“ aktiv gestalten möchten. Die 60 Finanzthemen sind mit den Internetportalen auf finanzbildung.com, finanzbildung.eu, finanzbildung.de und finanzbildung.at eng verzahnt.

Mit dem Zertifikat „Finanzführerschein®“ (eine eingetragene Unionsmarke) lässt sich das erworbene Finanzwissen auf Wunsch unter Beweis stellen.



finanzbildung.com

finanzbildung.eu | finanzbildung.de | finanzbildung.at
finanzführerschein.com | finanzführerschein.eu

Finanzführerschein®

Das Original | Die Marke

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	8
ESSAYS	12
Ein Tweet macht die Runde	12
Und täglich grüßt das Murmeltier	13
Die Gemengelage in der Finanzbildung	14
Wir reden nicht darüber, wir machen es einfach	15
Financial Education to go	17
Taschengeld oder Währungspolitik?	18
Train the Trainer	20
Das Konzept der „Bilder im Kopf“	22
Digitalisierung: Schmetterling oder Raupe	23
Niederschwelligkeit der Finanzbildung	25
Die Rolle der Bildungsmultiplikator/-innen	26
Analog oder digital oder am besten beides?	28
Motivation zur Finanzbildung	29
Der finanzwirtschaftliche Paradigmenwechsel	30
Sicher verlieren oder wahrscheinlich gewinnen?	31
THEMENBEREICHE	34
Basiswissen	34
Anlegen	35
Finanzieren	37
Versichern	39
Geld	41
FINANZTHEMEN	43
Themenübersicht	43
Prozente und Zinsen	48
Zinseszinsen	51
Kapitalwerte	54

Annuitäten	57
Wahrscheinlichkeiten	60
Werte und Kurven.....	63
Kostenverläufe	66
Anlageziele.....	69
Sparplan.....	72
Investments.....	75
Wertpapierperformance.....	78
Volatilität.....	81
Wertpapierauswahl	84
Sharpe-Ratio	87
Wertpapierportfolio.....	90
Investmentfonds.....	93
Exchange Traded Funds.....	96
Ethische Investments	99
Gold	102
Anleiherendite.....	105
Cost-Averaging	108
Ratingskalen	111
Altersvorsorge ^{DE}	114
Altersvorsorge ^{AT}	117
Riester-Rente ^{DE}	120
Zukunftsvorsorge ^{AT}	123
Bausparen	126
Kreditrate.....	129
Kreditlaufzeit	132
Kreditrückführung	135
Kraftfahrzeugleasing	138
Immobilienfinanzierung.....	141

Skonto	144
Versicherungsgemeinschaft.....	147
Versicherungsbeitrag	150
Versicherungssumme	153
Versicherungsdauer	156
Chancen und Risiken.....	159
Einschätzungen.....	162
Versicherungsarten ^{DE}	165
Versicherungsarten ^{AT}	168
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	171
Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung.....	174
Altersstruktur ^{DE}	177
Altersstruktur ^{AT}	180
Lebenserwartungen ^{DE}	183
Lebenserwartungen ^{AT}	186
Risikolebensversicherung ^{DE}	189
Ablebensversicherung ^{AT}	192
Kapitallebensversicherung ^{DE}	195
Lebensversicherung ^{AT}	198
Invalidität.....	201
Berufsunfähigkeitsversicherung.....	204
Rechtsschutzversicherung.....	207
Hausratversicherung ^{DE}	210
Haushaltsversicherung ^{AT}	213
Geld und Euro	216
Länder und Währungen.....	219
Inflation und Kaufkraft.....	222
Preisindizes	225
Konto und Verfügung.....	228

SEPA.....	231
Bezahlen und Karte	234
Bezahlen und Sicherheit	237
Digitalwährungen	240
Börsen und Kurse	243
Einnahmen und Ausgaben	246
Haushalt und Finanzplan.....	249
FINANZTRAINING	252
Lern-Settings	252
Informationsbesuch	252
Registrierung	252
Finanztraining.....	253
Trainingsbestätigung.....	254
FINANZFÜHRERSCHEIN ®	254
Marken.....	255
Organisation.....	255
Zertifikat.....	256
FINANZBILDUNG.COM.....	257
Domains.....	257
Struktur	258
Empfehlung	259
AUTOREN.....	260
IMPRESSUM.....	261

VORWORT

Das vorliegende Buch „Finanzbildung“ beinhaltet die Essentials des digitalen Bildungsangebotes „**finanzbildung.com**“ und „**finanzführerschein.com**“, mit dem wir seit über zwei Jahrzehnten unseren Beitrag zur interessenunabhängigen und substanzhaltigen Finanzbildung in Deutschland und in Österreich leisten.

In diesem Zeitraum haben wir sowohl die Breite des Themenspektrums als auch die Tiefe einzelner Finanzthemen ständig ausgeweitet und halten derzeit bei insgesamt 60 Geld-, Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsthemen. Es ist davon auszugehen, dass der Themenumfang auch weiterhin einer Ausdehnung bedürfen wird, um damit der zunehmenden Vielfalt neuer Finanzdienstleistungen Rechnung zu tragen.

Das Buch soll einen Überblick über die im persönlichen „Finanzleben“ früher oder später anzutreffenden Finanzentscheidungen geben und beschreibt die zahlreichen Finanzthemen in komprimierter Form. Obwohl man Finanzthemen manchmal auch nur in Textform abhandeln könnte, betrachten wir interaktive und multimediale Instrumente als sinnvolle Ergänzung für die anschauliche und verständliche Wissensvermittlung.

Dieser Überlegung folgend sind die Finanzthemen im Buch mit den Internetportalen eng verzahnt und laden zur Inanspruchnahme des digitalen Bildungsangebotes ein. Dieser Schritt wird unter anderem dadurch erleichtert, dass bei jedem Finanzthema im Buch ein Quick-Response-Code, der zum betreffenden Finanzthema im Bildungsportal führt, vorgesehen ist.

Dort können Finanzthemen nicht nur selbst erforscht werden, sondern es kann das angelegene Finanzwissen in einem Finanztraining mit bis zu 300 Kontrollfragen getestet werden. Darüber hinaus ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich, eine Trainingsbestätigung anzufordern und in weiterer Folge das Zertifikat „Finanzführerschein®“ zu erwerben.

Da sich die Autoren auch regelmäßig in Kommentaren, Interviews und Vorträgen über die Entwicklung der Finanzbildung zu Wort melden, sind einige ihnen wesentlich erscheinende Gedanken in Form mehrerer kurzer „Essays“ den eigentlichen Inhalten – nämlich den zahlreichen Finanzthemen – vorangestellt. In diesen rund ein Dutzend umfassenden Abhandlungen werden unter anderem die folgenden Themen aufgegriffen, diskutiert und hinterfragt:

- Mit einem kurzen Tweet vor einigen Jahren ist es mühelos gelungen, das Thema der Finanzbildung in den Medien zu befeuern. Damit wurde der Startschuss zu einer anhaltenden Diskussion über Versäumnisse in der Finanzbildung gegeben.
- Den vielen Forderungen nach mehr Finanzbildung wird nur zögerlich und halbherzig nachgekommen. Das schmerzt besonders, denn das Thema wurde schon vor mehr als eineinhalb Jahrzehnten europaweit als wichtig und dringend erkannt.
- Die Finanzbildung muss substanzhaltig sein, um im persönlichen Finanzleben hilfreich unterstützen zu können. Freundliche Worte über den sorgfältigen Umgang mit Geld ersetzen kaum konkrete Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsthemen.
- Die Finanzbildung setzt Interessenunabhängigkeit und Werbefreiheit voraus. Nimmt sich die Finanzwirtschaft des Themas selbstständig an, fragen sich viele Bildungsadressaten, ob diese Aktivitäten vorbehaltlos als sachlich neutral anzusehen sind.
- Die Finanzbildung adressiert vorzugsweise Kinder und Jugendliche, die vom wirklichen Finanzleben noch weit entfernt sind. Es sind jedoch vielmehr die Adoleszenten und Erwachsenen, die von Finanzthemen betroffen sind.
- Die Niederschwelligkeit von Bildungsangeboten darf nicht zu inhaltlicher Anspruchlosigkeit führen. Eine wirksame Finanzbildung zeichnet sich durch eine Breite des Themenspektrums und durch eine Tiefe der einzelnen Themeninhalte aus.
- Die zunehmende Verwendung mobiler Endgeräte lässt zusätzliche Chancen für „Financial Education to go“ entstehen. So werden traditionelle Eingabeformen mit Maus und Tastatur immer mehr von haptischer Bedienung am Display ersetzt.
- Die analoge und die digitale Finanzbildung stellen keine Widersprüche dar. Die digitale Form bietet lediglich mehr Möglichkeiten, Personen mit Vorlieben zu bestimmten Wahrnehmungskanälen besser zu bedienen.
- Das Thema der Finanzbildung ist sowohl eine inhaltliche als auch eine didaktische Herausforderung. Die Wirtschaftspädagogik könnte ihren traditionellen Adressatenkreis der Lehrer/-innen auf die Gesamtbevölkerung, also auf Jung und Alt, ausweiten.
- Die Motivation zur Finanzbildung kann mehrere Gesichter haben. Die Unterscheidung zwischen der Hoffnung auf Erfolg und der Furcht vor Misserfolg könnte zielführender als die Differenzierung von intrinsischer und extrinsischer Motivation sein.

Die wichtigsten Absichten, die mit den Essays verfolgt werden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Finanzbildung, die ihren Fokus auf Kinder und Jugendliche richtet, geht am Großteil der Bevölkerung spurlos vorbei. Ein Überdenken der Zielgruppenauswahl ist dringend erforderlich.**

Substanzhaltige Finanzbildung sollte sich vorrangig an Erwachsene, Studierende, Adoleszente und Schüler/-innen (ab der Sekundarstufe II) wenden. Diese Zielgruppen sind mit Finanzthemen, die den Lebenslauf begleiten und den Lebensstandard prägen, entweder bereits konfrontiert oder sind zumindest nicht mehr weit davon entfernt. Konkret werden Autos geleast, Wohnräume finanziert, Vermögensbildung und Altersvorsorge betrieben sowie Personen-, Sach- oder Vermögensrisiken versichert. Der bei Finanzbildung fast ausschließlich auf Kinder und Jugendliche gerichtete Fokus mit mag zwar gut gemeint sein, doch ist diese Zielgruppe vom erst späteren Finanzleben noch viel zu weit entfernt und kann bestenfalls zum sorgfältigen Umgang mit Geld konditioniert werden.

- **Finanzbildung, die sich nur auf einzelne Finanzthemen bezieht, ist bei den vielfältigen Herausforderungen des Finanzlebens nur wenig hilfreich. Ein thematisch umfassendes Themenspektrum ist geboten.**

Das Themenspektrum der Finanzbildung sollte neben allgemeinen Geldthemen alle wichtigen Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsthemen abdecken. Beim Anlegen reichen die Themen vom Sparbuch bis zum Wertpapier, beim Finanzieren vom Kredit bis zum Leasing und beim Versichern von den Sach- bis zu den Personenrisiken. Darüber hinaus können auch aktuelle Inflations- und Kaufkraftthemen eine wichtige Rolle spielen, und von dort ist es zu strategischen Themen wie zum Beispiel einer stärkeren Kapitalmarktorientierung beim Anlegen nicht mehr weit. In diesem Zusammenhang können sofort viele weitere erklärungsbedürftige Begriffe wie beispielsweise Performance, Volatilität, Portfolio, Investmentfonds oder ETF relevant werden.

- **Finanzbildung, die von vielen Interessierten in Anspruch genommen werden soll, muss bekannt und verfügbar sein. Am besten in analoger und digitaler Form mit originären, sprechenden und merkbaren Bezeichnungen.**

Um Finanzbildung wirksam und möglichst flächendeckend zu verbreiten, können die Bildungsangebote über mehrere Kommunikationskanäle bekanntgemacht und zur

Verfügung gestellt werden. Zu diesen zählen insbesondere die persönliche Beratung oder der begleitete Unterricht, ein gedrucktes oder ein virtuelles Buch, interaktive und multimediale Bildungsangebote im Internet sowie die seit der Corona-Pandemie immer mehr akzeptierten Distance-Learning-Angebote und Video-Konferenzen. Im Kern geht es darum, Finanzbildungsangebote allen Zielgruppen überall und jederzeit anbieten zu können, um die Inanspruchnahme von Finanzbildung zu fördern. Und das alles am besten kostenfrei oder zumindest kostenminimal.

LESEPROBE

ESSAYS

Ein Tweet macht die Runde

Der spontane Tweet der siebzehnjährigen Naina aus dem Jahr 2016, dass sie zwar Gedichtsanalysen in vier Sprachen verfassen könne, aber keine Ahnung von Finanzthemen habe, verbreitete sich unerwartet schnell. Trotz seiner Kürze (damals waren die Nachrichten über Twitter auf 140 Zeichen beschränkt) rief er erstaunlich viele Reaktionen zum Thema der Finanzbildung hervor.

Das Lebensalter der Tweet-Autorin überrascht überhaupt nicht, denn in dieser Zeitphase beginnt ihr persönliches „Finanzleben“. Es ist der Zeitpunkt, ab dem sie mit vielfältigen Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsthemen konfrontiert werden wird, gekommen. Bis dahin war es vielleicht so, dass diesbezügliche Entscheidungen entweder gar nicht relevant waren oder von ihrer Familie getroffen wurden. Ein eher schwach ausgeprägtes und eher abstraktes Bewusstsein, dass es ein Finanzleben gibt und dass dieses den Lebenslauf begleitet und den Lebensstandard prägt, nimmt spätestens in der Phase der Adoleszenz konkrete Gestalt an.

Ein regelmäßiges Taschengeld und gelegentliche Zuwendungen sowie anlassbezogene Geschenke und eventuelle Zuverdienste aus Ferialtätigkeiten weichen immer mehr der Notwendigkeit, ein eigenes und nachhaltiges Einkommen zu erwirtschaften, um daraus die persönlichen Bedürfnisse bestmöglich decken zu können. Die reifende Erkenntnis, dass einerseits Fremdverantwortung sukzessiv durch Eigenverantwortung ersetzt wird und andererseits nur ein rudimentäres oder im schlimmsten Fall gar kein Basiswissen zu Finanzthemen gegeben ist, führt zum vorher genannten Weckruf, der auf die bedrohliche Situation hinweist.

Dass mit der Vollendung des 18. Lebensjahres zugleich der Übergang zur unbeschränkten Geschäftsfähigkeit stattfindet und man damit auch rechtlich „auf eigenen Beinen“ steht und Verantwortung übernehmen muss, schafft Anlass für zusätzliche Beunruhigung: Die persönliche Unterschrift in Verträgen erhält plötzlich höchstes Gewicht. Eine solche Unterzeichnung kann vollkommen unterschiedliche Wirkungen entfalten. Zu den wichtigsten zählen einerseits die Höhe und andererseits die Dauer der mit dem Vertrag verbundenen Zahlungen sowie andererseits der aus dem Vertrag zu erwartende Nutzen. Die dabei oft anzutreffende Formulierung, dass man alles „gelesen, verstanden und akzeptiert“ habe, macht zugleich eine gewisse Endgültigkeit der getroffenen Vereinbarung bewusst, ohne dass dies der Realität entsprechen muss.

Und täglich grüßt das Murmeltier

Die wiederkehrende Forderung nach mehr Finanzbildung erinnert an die Filmkomödie „Und täglich grüßt das Murmeltier“ (1993), in der ein TV-Wettermoderator in einer Zeitschleife festsitzt und ein und denselben Tag immer wieder erlebt. Er kann zwar wirksam in das Geschehen eingreifen, nur haben die Veränderungen höchstens bis zum folgenden Morgen Bestand, dann beginnt alles wieder von vorne.

Bereits im Jahr 2008 richtete die Europäische Kommission eine „Expert Group on Financial Education“ ein und auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung widmete sich damals dem Thema „Financial Literacy“. Damit wurde das Thema zwar allgemein befeuert, doch kam es in der Folge lediglich zur Gründung von Arbeitsgruppen. Danach vergingen rund eineinhalb Jahrzehnte mit eher nur dürftigen und wenig vorzeigbaren Ergebnissen in der konkreten Umsetzung.

In der jüngeren Vergangenheit fand das Thema auch bei Politikern in Deutschland und in Österreich wieder mehr Gehör und führte zu zahlreichen Absichtserklärungen, denen nun konkrete Taten folgen sollen. In Deutschland formierte sich beispielsweise ein „Bündnis Ökonomische Bildung“ und in Österreich wurde eine „Nationale Finanzbildungsstrategie“ ausgerufen. Die Ankündigungen, den Prozess unter Einbindung aller relevanten Stakeholder in Gang zu setzen sowie die bereits zu Beginn äußerst hohe Anzahl von involvierten Personen und Institutionen machen ein weiteres Déjà-vu aus dem Jahr 2008 durchaus möglich.

Neben politischen Entscheidungsträgern wird das Thema der Finanzbildung auch immer öfter von Unternehmen der Finanzwirtschaft als Betätigungsfeld entdeckt. Sollte es ernsthafte soziale Verantwortung sein, wäre das ohne Zweifel sehr begrüßenswert. Auf bloße Alibihandlungen, mit denen Image- oder Vermarktungsziele verfolgt werden, könnte man gerne verzichten. Überdies lässt das gleichzeitige Angebot von Finanzbildung und Finanzprodukten aus einer Hand sehr leicht das Bild vom Hund, der auf die Wurst aufpassen soll, entstehen.

Auffällig ist ferner, dass sich immer mehr Stiftungen und Lobbyisten, die von erfolgreichen Unternehmen der Finanzwirtschaft finanziert werden, dem Thema der Finanzbildung widmen. Bei solchen Konstruktionen gilt selbstverständlich zunächst eine moralische Unschuldsumutung, doch stellt sich zwangsläufig die Frage, ob in solchen Fällen eine lupenreine Interessenunabhängigkeit gegeben sein kann oder vielmehr ein strategisches Kalkül dahintersteckt.

Von den Medien wird das Thema der Finanzbildung erfreulicherweise oft aufgegriffen, doch werden selbst unbedeutende Kleinaktivitäten häufig zu Heldentaten aufgeblasen. Diese insbesondere auf Social Media stark ausgeprägte Resonanz birgt jedoch die Gefahr, dass mit teilweise überschießenden Berichterstattungen falsche Eindrücke über die Fortschritte in der Finanzbildung erweckt werden. Positiv ist jedenfalls, dass Medien das Gesamtthema befeuern und sich Finanzbildung im öffentlichen Bewusstsein verankert. Dazu zählen auch Berichte über Erhebungen, die der Bevölkerung regelmäßig einen „grotten-schlechten“ Stand des Finanzwissens bescheinigen.

Die Gemengelage in der Finanzbildung

Die Angebote zur Finanzbildung haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Diese grundsätzlich positiv zu beurteilende Entwicklung begünstigt jedoch einen Wildwuchs an Initiativen, der zu einer nur mehr schwer überblickbaren Gemengelage der Anbieter und Adressaten führt. Zu allem Überfluss kann man sich auch bei deren Motiven nicht wirklich sicher sein.

Diese Gemengelage wirft zunächst hinsichtlich der Bildungsanbieter mehrere Fragen auf:

- Was können politische Entscheidungsträger dazu beitragen, dass das Thema der Finanzbildung nicht immer nur abstrakt angekündigt, sondern auch konkret und geordnet umgesetzt wird? Spätestens seit dem Jahr 2008 ist zu beobachten, dass sowohl mit der Anhebung des Themas auf die europäische Ebene als auch mit nationalen Absichten im Rahmen des Föderalismus im Regelfall kaum zielführende Ergebnisse erzielt wurden.
- Was können Einrichtungen des Verbraucherschutzes, die ihre Klientel vor den Folgen mangelnden Finanzwissens und oftmaliger Leichtgläubigkeit bewahren möchten, zur Finanzbildung beitragen? Die Warnung vor unseriösen Anbietern und unlauteren Geschäftspraktiken ist zwar richtig und wichtig, doch kann mit diesem Fokus die Sicht auf attraktive und sinnvolle Finanzdienstleistungen sehr leicht verstellt werden.
- Was können Schuldnerhilfen und -beratungen, die von immer mehr Personen bean-sprucht werden, zur Finanzbildung beitragen? Primäres Ziel dieser Einrichtungen ist es bekanntlich, von Insolvenz bedrohte Menschen zu entschulden und ein möglichst geordnetes Finanzleben herbeizuführen. Die begrüßenswerte Weitergabe von Wissen zur Schuldenprävention greift für den Anspruch nach umfassender Finanzbildung allerdings sehr kurz.

- Was können Unternehmen der Finanzwirtschaft, die gleichzeitig von der Vermarktung von Finanzdienstleistungen profitieren, zur Finanzbildung beitragen? Wer Finanzprodukte und Finanzbildung aus einer Hand anbietet, nährt nicht unbegründet Zweifel an seiner Interessenunabhängigkeit. Auf Finanzbildung fokussierte Stiftungen, die direkt oder indirekt von der Finanzwirtschaft finanziert werden, verbessern die Situation nur kosmetisch.

Gleichzeitig stellen sich bei den Aktivitäten zur Finanzbildung auch hinsichtlich der Adressaten einige Fragen:

- Warum werden vorrangig – mehr oder weniger unreflektiert – nur Jugendliche oder sogar Kinder adressiert? Dieses Vorgehen ist einerseits vollständig verfehlt, denn mit Finanzbildung kann man bekanntlich gar nicht früh genug beginnen und es entsteht dadurch zumindest zunächst kein Schaden, denn Kinder leasen keine Automobile, finanzieren keinen Wohnraum, erwerben keine Wertpapiere, versichern keine Risiken und betreiben auch keine Altersvorsorge. Andererseits ist auch bekannt, dass Finanzthemen kompliziert und komplex sein können und es gibt gute Gründe, dass beispielsweise andere Fächer wie Mathematik, Physik oder Chemie erst später in der Sekundarstufe angesiedelt sind. Das ist in einer Altersphase, die nicht mehr weit vom richtigen Finanzleben entfernt ist und daher intrinsische Motivation entstehen kann.
- Warum wird die um ein Vielfaches größere Zielgruppe der gerade Adoleszenten oder bereits erwachsenen Verbraucher/-innen weniger bis gar nicht bedient? Sie sind es nämlich, die mit zahlreichen Finanzthemen, die den gesamten Lebenslauf begleiten und den Lebensstandard prägen, tatsächlich konfrontiert sind. Für sie gibt es kaum adäquate Bildungsangebote und sie müssen häufig das glauben, was ihnen andere erzählen. Das sind im Regelfall Anbieter oder Vermittler von Finanzdienstleistungen, die von deren Verkauf profitieren und damit Eigeninteressen verfolgen.

Wir reden nicht darüber, wir machen es einfach

Die Anzahl von Symposien, Tagungen, Konferenzen, Vorträgen und Diskussionen zum Thema der Finanzbildung nimmt zu. Unabhängig von der Teilnehmeranzahl, vom Sesselkreis bis zum Symposium, kommen alle zum Ergebnis, dass das Thema wichtig und dringend sei und es daher umgehend in Angriff genommen werden sollte.

Die Autoren dieses Buches haben bereits vor mehr als 20 Jahren beschlossen, über das damals noch eher wenig beachtete Thema der Finanzbildung nicht lange zu diskutieren,

sondern es aktiv aufzugreifen und umzusetzen. Es begann mit einigen Veranstaltungen und einer Website, die zunächst ein überschaubares, später ein respektables und inzwischen ein hohes Interesse gefunden hat. Als „Early Birds“ der Finanzbildung konnte man sich die wichtigsten Top-Level-Domains für den deutschsprachigen Raum, wie beispielsweise **finanzbildung.com**, finanzbildung.eu, finanzbildung.de und finanzbildung.at sowie auch über finanzführerschein.com und finanzführerschein.eu sichern.

Die ebenfalls sehr früh entstandene Idee, erworbenes Finanzwissen mit einem Zertifikat unter Beweis stellen zu können, führte zur Anmeldung der heute weithin bekannten Bezeichnung „Finanzführerschein®“, die als Unionsmarke beim Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) eingetragen ist. Als alternative Bezeichnungen werden auch „Euro Finance Driving Licence“ und das Akronym „€FDL“ verwendet. Darüber hinaus wurde auch die im Jahr 2001 mit einem Innovationspreis ausgezeichneten Tools zur Wissensvermittlung mit der Bezeichnung „finance explorer®“ zur registrierten Unionsmarke.

Bereits vom ersten Tag des Starts ihrer Aktivitäten war den Initiatoren bewusst, dass ihre Vorhaben zur Finanzbildung interessenunabhängig und werbefrei sein müssen. Eine Erleichterung bei der Erreichung dieser Ziele war, dass das finanzwirtschaftliche und didaktische Know-how in den eigenen Köpfen vorhanden war und auf eine Mitwirkung oder gar eine Einmischung von Banken, Versicherungen oder anderen Finanzdienstleistern von vornherein dankend verzichtet werden konnte. Auch für die informationstechnische Realisierung der interaktiven und multimedialen Instrumente sowie der Websites war und ist man nicht auf Dritte angewiesen.

Die inhaltliche Entwicklung des Bildungsangebotes von ursprünglich zwei Dutzend wichtiger Finanzthemen ist inzwischen auf fünf Dutzend angewachsen. Mit diesen 60 Themen (mit landesspezifischen Unterschieden für Deutschland und für Österreich sind es eigentlich noch mehr) wurde der Anspruch, ein umfassendes Themenspektrum abzubilden, verfolgt: Neben allgemeinen Finanzthemen über Geld und den Zahlungsverkehr bilden zahlreiche Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsthemen die Schwerpunkte.

Das über viele Jahre bewährte Konzept sieht vor, dass einerseits Finanzwissen vermittelt wird und andererseits erworbenes Finanzwissen unter Beweis gestellt werden kann. Mit der Bezeichnung „Finanzbildung & Finanzführerschein“ soll ausgedrückt werden, dass die Wissensvermittlung mit dem Zertifikat „Finanzführerschein®“ komplettiert werden kann, aber nicht muss. Auch das Angebot in den Internetportalen ist so gestaltet, dass den Teilnehmenden beide Möglichkeiten offenstehen.

Themenfolge (Deutschland und Österreich)

Die Bearbeitung der insgesamt 60 Finanzthemen wird in der nachstehenden Reihenfolge **empfohlen**: Zunächst sind einige Themen zur Vermittlung von finanzwirtschaftlichem Basiswissen vorgesehen. Es folgen zahlreiche Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsthemen und zuletzt runden mehrere Themen über Geld- und Zahlungsverkehr die Wissensvermittlung ab.

Prozente und Zinsen	Versicherungsbeitrag
Zinseszinsen	Versicherungssumme
Kapitalwerte	Versicherungsdauer
Annuitäten	Chancen und Risiken
Wahrscheinlichkeiten	Einschätzungen
Werte und Kurven	Versicherungsarten ^{DE}
Kostenverläufe	Versicherungsarten ^{AT}
Anlageziele	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sparplan	Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung
Investments	Altersstruktur ^{DE}
Wertpapierperformance	Altersstruktur ^{AT}
Volatilität	Lebenserwartungen ^{DE}
Wertpapierauswahl	Lebenserwartungen ^{AT}
Sharpe-Ratio	Risikolebensversicherung ^{DE}
Wertpapierportfolio	Ablebensversicherung ^{AT}
Investmentfonds	Kapitallebensversicherung ^{DE}
Exchange Traded Funds	Lebensversicherung ^{AT}
Ethische Investments	Invalidität
Gold	Berufsunfähigkeitsversicherung
Anleiherendite	Rechtsschutzversicherung
Cost-Averaging	Hausratversicherung ^{DE}
Ratingskalen	Haushaltsversicherung ^{AT}
Altersvorsorge ^{DE}	Geld und Euro
Altersvorsorge ^{AT}	Länder und Währungen
Riester-Rente ^{DE}	Inflation und Kaufkraft
Zukunftsvorsorge ^{AT}	Preisindizes
Bausparen	Konto und Verfügung
Kreditrate	SEPA
Kreditlaufzeit	Bezahlen und Karte
Kreditrückführung	Bezahlen und Sicherheit
Kraftfahrzeugleasing	Digitalwährungen
Immobilienfinanzierung	Börsen und Kurse
Skonto	Einnahmen und Ausgaben
Versicherungsgemeinschaft	Haushalt und Finanzplan

Themenstruktur

Alle Finanzthemen sind in diesem Buch auf jeweils drei Seiten durch folgende sechs Abschnitte strukturiert:

- **Worum es geht:**

Hier erhalten Sie eine Kurzbeschreibung des Finanzthemas, die teilweise auf die Ausführungen im Abschnitt „Themenbereiche“ Bezug nimmt und die als deren Ergänzung zu sehen ist.

- **Aus dem Finanzleben:**

Hier wird eine konkrete Situation, mit der eine fiktive Person in ihrem Finanzleben konfrontiert wird, geschildert. Aufgeworfene Fragen, die man sich selbst stellen könnte, sollen dazu anregen, Antworten darauf zu finden.

- **Das angestrebte Wissensziel:**

Hier wird der angestrebte Lerngewinn, den man mit der Bearbeitung des Finanzthemas erreicht haben soll, beschrieben. Es geht dabei vorwiegend um die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten.

- **Bitte beachten Sie:**

Hier wird auf weiterführende Erklärungen auf finanzbildung.com hingewiesen, die Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte, die keinesfalls als Empfehlung von Finanzdienstleistungen zu verstehen sind, ist ausgeschlossen.

- **Bilder im Kopf:**

Hier werden beispielhafte Abbildungen aus finanzbildung.com gezeigt. Diese sollen dazu beitragen, dass die dort interaktiv und multimedial bearbeiteten Finanzthemen bildlich in Erinnerung bleiben.

- **Zur Wissenskontrolle:**

Hier werden fünf Aussagen, die richtig oder falsch sein können, zur Beurteilung angezeigt. Auf finanzbildung.com kann man diese Aussagen interaktiv beantworten und eine Rückmeldung erhalten.

Es versteht sich von selbst, dass ausschließlich textliche und bildliche Beschreibungen von Finanzthemen in den meisten Fällen nicht an interaktive und multimediale Erklärungsinstrumente auf finanzbildung.com heranreichen können.

Prozente und Zinsen

Worum es geht

Grundlegende Kenntnisse der Prozentrechnung ermöglichen unter anderem die Berechnung von Zinsen, die man bei angelegtem Kapital erhält und bei ausgeborgtem Kapital leisten muss. Prozentangaben bringen Mengenverhältnisse zum Ausdruck und lassen offen, auf welchen Grundwert sie sich beziehen. So bedeuten beispielsweise "50 Prozent" so viel wie "ein Halbes" ($1/2 = 0,50$) oder 25 Prozent so viel wie "ein Viertel" ($1/4 = 0,25$) vom Grundwert. Ist dieser Grundwert beispielsweise 100, so ergeben 50 Prozent den Wert von 50 ($100 \times 0,50$) und 25 Prozent den Wert von 25 ($100 \times 0,25$). Ist der Grundwert beispielsweise 500, so betragen 50 Prozent den Wert 250 ($500 \times 0,50$) und 25 Prozent den Wert 125 ($500 \times 0,25$).

Ver mehrt sich angelegtes oder ausgeborgtes Kapital in Höhe von 1.000 Euro während eines Jahres um 3 Prozent ($3/100 = 0,03$), wächst es um 30 Euro ($1.000 \times 0,03$) auf 1.030 Euro an. Das um den Zuwachs vermehrte Kapital in Höhe von 1.030 Euro erhält man entweder durch die Addition der Zinsen zum Grundwert ($1.000 + 30 = 1.030$) oder durch die Multiplikation des Grundwertes mit 1,03 ($1.000 \times 1,03 = 1.030$), wobei der Faktor 1,03 als 103 ($100 + 3$) Prozent interpretiert werden kann.

Aus dem Finanzleben

Angelika A. (24) ist enttäuscht: Sie hat gelesen, dass sie sich bei einem Sonderangebot im Möbelhaus die Mehrwertsteuer ersparen kann. Nach dem Kauf stellt sie fest, dass sich der Rechnungsbetrag zwar tatsächlich verringert hat, aber der Preisnachlass nicht dem Prozentsatz der Mehrwertsteuer entspricht, sondern es einige Prozentpunkte weniger sind. Sie fragt sich, ob das mit rechten Dingen zugegangen ist.

Das angestrebte Wissensziel

Nach der Bearbeitung dieses Finanzthemas sollten Sie die grundlegende Mechanik der Prozent- und Zinsrechnung wiedergeben und mit einigen konkreten Beispielen verdeutlichen können.

Bitte beachten Sie

Zu diesem Finanzthema sind weiterführende Erklärungen auf finanzbildung.com verfügbar. Für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte, die keinesfalls als Empfehlung von Finanzdienstleistungen zu verstehen sind, wird keine Haftung übernommen.

Bilder im Kopf

Mit den interaktiven und multimedialen Instrumenten auf **finanzbildung.com** können Sie nach Registrierung und Anmeldung dieses Thema näher erforschen.

Prozente und Zinsen

Prozente und Zinsen

Prozentsatz 10,000 %

Dezimal 0,100

Basiswert 100 000 €

Prozentbetrag 10 000 €

Raster

1 x 100,00 %

finance explorer®

Prozent
Details
Hinweise

Anteile 10,000 %





Der nachfolgende Quick-Response-Code führt Sie direkt zum Finanzthema auf **finanzbildung.com**:

www.finanzbildung.com/prozenteundzinsen

Prozente und Zinsen

Prozente und Zinsen

Prozentsatz (Prozent)

0 50 100

finance explorer®

Prozent
Details
Hinweise

Basiswert 100 000,00 €

Prozentsatz 50,000 %

Prozentbetrag 50 000,00 €

Betrag 150 000,00 €

:

Zur Wissenskontrolle

Beantworten Sie bitte, ob die nachfolgenden Aussagen als **richtig** oder als **falsch** zu beurteilen sind:

- Erhöht man einen Wert um 20 Prozent und vermindert man dann das Ergebnis um 20 Prozent erhält man den Ausgangswert.
- Ist 500 der Grundwert, so ergeben 25 Prozent den Wert von 125 und 10 Prozent den Wert von 5.
- 50 Prozent oder 10 Prozent kann man in dezimaler Form auch als 0,50 oder 0,10 ausdrücken.
- Erhöht sich ein Kapital von 5.000 Euro um 5 Prozent, so ergibt dies den Wert von 5.250 Euro.
- Wird ein Wert um 50 Prozent erhöht und dann um ein Drittel vermindert, erhält man den Ausgangswert.

Auf **finanzbildung.com** können Sie diese Aussagen interaktiv beantworten und erhalten sofort eine Rückmeldung, ob Ihre Antworten richtig oder falsch waren. Sie können es dort beliebig oft versuchen, doch sollten Sie beachten, dass sich die Reihenfolge der Aussagen zufällig ändert.

Wenn Sie dort Ihre Ergebnisse im **Finanztraining** speichern, können Sie den Stand Ihres Finanzwissens protokollieren und bei einem Erfolgsgrad von mindestens 75 Prozent eine **Trainingsbestätigung** als PDF anfordern.

Finanzbildung & Finanzführerschein



Im Finanztraining können der Fortschritt und der Erfolg der Wissensvermittlung protokolliert werden.

Wertpapierperformance

Worum es geht

Kursentwicklungen von Wertpapieren können vielfältige Ursachen haben und für Anleger mit Kursgewinnen oder mit Kursverlusten verbunden sein. Vergleicht man die Wertpapierkurse zum Kauf- und zum Verkaufszeitpunkt, so lässt sich daraus die prozentuelle Wertentwicklung für einen bestimmten Anlagezeitraum berechnen. Diese "Performance" kann selbstverständlich nur für die Vergangenheit ermittelt werden und erlaubt daher keine verlässliche Prognose zukünftiger Wertentwicklungen. Dennoch lassen sich durch eine Analyse historischer Kurse durchaus wertvolle Erkenntnisse gewinnen.

So können beispielsweise mit "Zeitreisen" durch historische Wertpapierkurse maximale, minimale und durchschnittliche Performanzenwerte für bestimmte Anlagezeiträume ermittelt werden. Dabei ist festzustellen, dass auch die Anlagedauer eine wichtige Rolle spielt: Mit zunehmender Anlagedauer nehmen die maximalen und minimalen Performanzenwerte tendenziell ab.

Zu beachten ist jedenfalls, dass errechnete Performanzenwerte infolge von An- und Verkaufsspesen nicht mit der tatsächlichen Rendite übereinstimmen müssen.

Aus dem Finanzleben

Friederike K. (33) ist interessiert: Sie hat mit ihren Kapitalanlagen bislang nur bescheidene Ergebnisse, die meist von der Inflationsrate aufgezehrt wurden, erzielt. Aus den Medien entnimmt sie immer wieder, dass man mit Wertpapieren attraktivere Renditen erwirtschaften kann. Sie fragt sich, ob sich die Kursentwicklungen bei längerfristigen Anlagezeiträumen besser einschätzen lassen als bei kürzeren.

Das angestrebte Wissensziel

Nach der Bearbeitung dieses Finanzthema sollten Sie erklären können, warum die mit Anlagen in Wertpapieren eintretenden Erfolge oder Misserfolge auch wesentlich von der Anlagedauer abhängig sind.

Bitte beachten Sie

Zu diesem Finanzthema sind weiterführende Erklärungen auf [finanzbildung.com](https://www.finanzbildung.com) verfügbar. Für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte, die keinesfalls als Empfehlung von Finanzdienstleistungen zu verstehen sind, wird keine Haftung übernommen.

Bilder im Kopf

Mit den interaktiven und multimedialen Instrumenten auf **finanzbildung.com** können Sie nach Registrierung und Anmeldung dieses Thema näher erforschen.

Wertpapierperformance

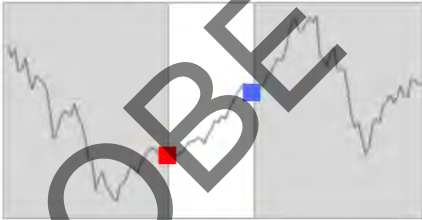
Wertpapierperformance

Anlagedauer	24 M <input type="checkbox"/>
Kauf	48 M <input type="checkbox"/>
Verkauf	72 M <input type="checkbox"/>
Performance	18,42 %
Maximum	33,95 %
Durchschnitt	1,44 %
Minimum	-36,41 %
Szenario A <input type="button" value="v"/>	

finance explorer®

Performance
Details
Hinweise

Performance: 18,42





Der nachfolgende Quick-Response-Code führt Sie direkt zum Finanzthema auf **finanzbildung.com**:

www.finanzbildung.com/wertpapierperformance

Wertpapierperformance


Wertpapierperformance

Maximum	33,95 %
Durchschnitt	1,44 %
Minimum	-36,41 %
Szenario A <input type="button" value="v"/>	

finance explorer®

Performance
Details
Hinweise

Monate: 24
 Alle Monate



Zur Wissenskontrolle

Beantworten Sie bitte, ob die nachfolgenden Aussagen als **richtig** oder als **falsch** zu beurteilen sind:

- Die Kurswerte zum Kauf- und Verkaufszeitpunkt sind zur Berechnung der Performance erforderlich.
- Die Performance gibt die prozentuelle Wertentwicklung von Wertpapieren an.
- Historische Wertpapierkurse erlauben verlässliche Prognosen für die zukünftige Wertentwicklung.
- Je länger die Anlagedauer ist, desto mehr fallen kurzfristige Wertschwankungen ins Gewicht.
- Mit zunehmender Anlagedauer nehmen die maximalen und minimalen Performancewerte tendenziell ab.

Auf **finanzbildung.com** können Sie diese Aussagen interaktiv beantworten und erhalten sofort eine Rückmeldung, ob Ihre Antworten richtig oder falsch waren. Sie können es dort beliebig oft versuchen, doch sollten Sie beachten, dass sich die Reihenfolge der Aussagen zufällig ändert.

Wenn Sie dort Ihre Ergebnisse im **Finanztraining** speichern, können Sie den Stand Ihres Finanzwissens protokollieren und bei einem Erfolgsgrad von mindestens 75 Prozent eine **Trainingsbestätigung** als PDF anfordern.

Finanzbildung & Finanzführerschein



**Viele interaktive und multimediale Finanztools
erzeugen einprägsame "Bilder im Kopf".**

Kreditrate

Worum es geht

Das Annuitätendarlehen ist eine weit verbreitete Form des Darlehens, bei der die vereinbarte Rate im Zeitablauf gleich hoch bleibt. Diese Kreditrate ist sowohl der Zins- als auch der Kapitaltilgung gewidmet.

Da die Zinsen vom jeweils aktuellen Kapitalstand ("kontokorrentmäßig") berechnet werden, ist der Anteil der Zinstilgung an der Kreditrate zunächst höher und später geringer, während es sich beim Anteil für die Kapitaltilgung umgekehrt proportional verhält. Dadurch wird der Kreditsaldo zu Beginn der Laufzeit weniger stark reduziert, als dies zu Ende der Laufzeit der Fall ist.

Daraus ergibt sich, dass ein verzinstes Darlehen, das regelmäßig und pünktlich mit gleich hohen Kreditraten (also in Form von sogenannten "Annuitäten") bedient wird, zur Hälfte seiner Laufzeit noch nicht zur Hälfte zurückbezahlt sein kann. Das mag zwar für viele Kreditnehmer, die ihren Kredit vorzeitig zurückzahlen, überraschend sein, ist aber infolge des progressiv fallenden Verlaufes der Kapitalstandkurve (Restschuldkurve) rechnerisch vollkommen korrekt.

Aus dem Finanzleben

Nikolaus B. (31) ist irritiert: Er hat sich vor sechs Jahren einen Kredit für die Einrichtung seiner Wohnung in Höhe von 20.000 Euro aufgenommen und die Kreditraten nun drei Jahre stets pünktlich bezahlt. Nun erhält er von seinen Eltern eine Zuwendung von 10.000 Euro und möchte die Kreditbelastung beenden. Er fragt sich, warum ihm die Bank mitteilt, dass die vorzeitige Rückzahlung nicht ausreichen wird, um schuldenfrei zu werden.

Das angestrebte Wissensziel

Nach der Bearbeitung dieses Finanzthemas sollten Sie das sich im Zeitablauf ändernde Verhältnis zwischen Kapital- und Zinstilgung erklären und die Auswirkungen auf die Höhe der jeweils noch aushaftenden Kreditschuld beurteilen können.

Bitte beachten Sie

Zu diesem Finanzthema sind weiterführende Erklärungen auf finanzbildung.com verfügbar. Für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte, die keinesfalls als Empfehlung von Finanzdienstleistungen zu verstehen sind, wird keine Haftung übernommen.

Bilder im Kopf

Mit den interaktiven und multimedialen Instrumenten auf **finanzbildung.com** können Sie nach Registrierung und Anmeldung dieses Thema näher erforschen.

Kreditrate

Kreditrate

Kreditbetrag 10 000 €

Kreditrestschuld 0 €

Zinssatz 10%

Kreditrate 1 627 €


Jahr 1 J

Alle Jahre

X-Ray

finance explorer®

Rate	Kapital	Hinweise
Zinsen: 61,45 %		1 000,00 €
Kapital: 38,55 %		627,45 €





Der nachfolgende Quick-Response-Code führt Sie direkt zum Finanzthema auf finanzbildung.com:

www.finanzbildung.com/kreditrate

Kreditrate

Kreditrate

Kreditbetrag 10 000 €

Kreditrestschuld 0 €

Zinssatz 10%

Kreditrate 1 627 €

Jahr 5 J

Alle Jahre

finance explorer®

Rate	Kapital	Hinweise
getilgt: 38,31 %		
offen: 61,69 %		



Zur Wissenskontrolle

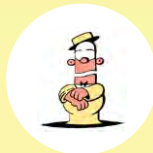
Beantworten Sie bitte, ob die nachfolgenden Aussagen als **richtig** oder als **falsch** zu beurteilen sind:

- Ein Kredit, der in Form von Annuitäten zurückbezahlt wird, ist nach halber Laufzeit noch zur Hälfte offen.
- Halbiert man bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen den Kreditbetrag, so halbiert sich auch die Annuität.
- Bei einer Annuität ist der Anteil für die Zinsen immer höher als der Anteil für das Kapital.
- Verdoppelt man die Höhe des Zinssatzes, so verdoppelt sich auch die Höhe der Annuität.
- Eine Annuität ist ein im Zeitablauf gleichbleibend hoher Betrag und kann beispielsweise eine Kreditrate sein.

Auf **finanzbildung.com** können Sie diese Aussagen interaktiv beantworten und erhalten sofort eine Rückmeldung, ob Ihre Antworten richtig oder falsch waren. Sie können es dort beliebig oft versuchen, doch sollten Sie beachten, dass sich die Reihenfolge der Aussagen zufällig ändert.

Wenn Sie dort Ihre Ergebnisse im **Finanztraining** speichern, können Sie den Stand Ihres Finanzwissens protokollieren und bei einem Erfolgsgrad von mindestens 75 Prozent eine **Trainingsbestätigung** als PDF anfordern.

Finanzbildung & Finanzführerschein



Viele interaktive und multimediale Finanztools erzeugen einprägsame "Bilder im Kopf".

Versicherungssumme

Worum es geht

Die Versicherungssumme ist beim Eintritt des Versicherungsfalles von großer Bedeutung. In der sogenannten "Summenversicherung" ist die Versicherungssumme der beim Eintritt des Versicherungsfalles vom Versicherungsunternehmen zu leistende Betrag. Die tatsächliche Schadenhöhe hat bei der Summenversicherung keine Bedeutung. In der sogenannten "Schadenversicherung" stellt die Versicherungssumme die Obergrenze der Versicherungsleistung dar. Ob diese Versicherungssumme im Versicherungsfall vom Versicherungsunternehmen tatsächlich geleistet wird, hängt vom Versicherungswert und von der Schadenhöhe ab.

Im Falle einer "Unterversicherung" ist die Versicherungssumme geringer als der Versicherungswert. Dies hat zur Folge, dass nur ein Teil des Schadens beglichen wird. Im Falle einer "Übersicherung" ist die Versicherungssumme höher als der Versicherungswert. Dies hat zur Folge, dass infolge des sogenannten "Bereicherungsverbotes" höchstens der Versicherungswert geleistet wird. Da sowohl mit der Unter- als auch mit der Übersicherung Nachteile verbunden sind, kommt der Wahl der korrekten Versicherungssumme große Bedeutung zu.

Aus dem Finanzleben

Robert J. (26) ist erzürnt: Er hat vor einigen Jahren seinen Wohnungsinhalt mit einer Versicherungssumme von 100.000 Euro versichert und diesen Betrag im Laufe der Zeit sogar auf 150.000 Euro erhöht. Den nun eingetretenen Schaden in Höhe von 75.000 Euro wählte er infolge der doppelt so hohen Versicherungssumme als reichlich gedeckt. Er fragt sich, ob die Versicherung den Schaden tatsächlich mit nur 25.000 Euro regulieren kann.

Das angestrebte Wissensziel

Nach der Bearbeitung dieses Finanzthemas sollten Sie die Relevanz einer Versicherungssumme für die Vermeidung einer Unter- oder Übersicherung und der damit verbundenen Konsequenzen erklären können.

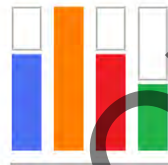
Bitte beachten Sie

Zu diesem Finanzthema sind weiterführende Erklärungen auf finanzbildung.com verfügbar. Für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte, die keinesfalls als Empfehlung von Finanzdienstleistungen zu verstehen sind, wird keine Haftung übernommen.

Bilder im Kopf

Mit den interaktiven und multimedialen Instrumenten auf **finanzbildung.com** können Sie nach Registrierung und Anmeldung dieses Thema näher erforschen.

Versicherungssumme

Versicherungssumme			
Versicherungssumme	10 000 €	<input type="checkbox"/>	<div style="display: flex; justify-content: space-between; border-bottom: 1px solid #ccc; margin-bottom: 5px;"> Leistung Details Hinweise </div> <p>Es liegt Unterversicherung vor.</p>  <p>Die Leistung beträgt 66,66 % des Schadens.</p>
Tatsächlicher Wert	15 000 €	<input type="checkbox"/>	
Schadenshöhe	10 000 €	<input type="checkbox"/>	
Versicherungsleistung	6 666 €	<input type="checkbox"/>	

finance explorer®



Der nachfolgende Quick-Response-Code führt Sie direkt zum Finanzthema auf finanzbildung.com:

www.finanzbildung.com/versicherungssumme

Versicherungssumme

Versicherungssumme			
Versicherungssumme	10 000 €	<input type="checkbox"/>	<div style="display: flex; justify-content: space-between; border-bottom: 1px solid #ccc; margin-bottom: 5px;"> Leistung Details Hinweise </div> $\text{Leistung} = \frac{\text{Schaden} \times \text{Summe}}{\text{Wert}}$ $6\,666 = \frac{10\,000 \times 10\,000}{15\,000}$
Tatsächlicher Wert	15 000 €	<input type="checkbox"/>	
Schadenshöhe	10 000 €	<input type="checkbox"/>	
Versicherungsleistung	6 666 €	<input type="checkbox"/>	

finance explorer®

Zur Wissenskontrolle

Beantworten Sie bitte, ob die nachfolgenden Aussagen als **richtig** oder als **falsch** zu beurteilen sind:

- Bei Unterversicherung kann die Versicherungsleistung nur einen Bruchteil des Schadens ausmachen.
- Liegt der Wert eines versicherten Objektes über der Versicherungssumme, so liegt Überversicherung vor.
- Wenn der Objektwert die Versicherungssumme um 50 % übersteigt, werden 50 % des Schadens bezahlt.
- Ist die Schadenshöhe gleich der Versicherungssumme, so liegen weder Unter- noch Überversicherung vor.
- Bei Überversicherung wird im Schadensfall von der Versicherung maximal der tatsächliche Wert ersetzt.

Auf **finanzbildung.com** können Sie diese Aussagen interaktiv beantworten und erhalten sofort eine Rückmeldung, ob Ihre Antworten richtig oder falsch waren. Sie können es dort beliebig oft versuchen, doch sollten Sie beachten, dass sich die Reihenfolge der Aussagen zufällig ändert.

Wenn Sie dort Ihre Ergebnisse im **Finanztraining** speichern, können Sie den Stand Ihres Finanzwissens protokollieren und bei einem Erfolgsgrad von mindestens 75 Prozent eine **Trainingsbestätigung** als PDF anfordern.

Finanzbildung & Finanzführerschein



Die interaktiven Instrumente "finance explorer[®]" erlauben ein selbstständiges Erforschen von Finanzthemen.

FINANZFÜHRERSCHEIN®

Ein solides finanzwirtschaftliches Wissen zu erwerben, ist oftmals ausreichend. Es kann jedoch der Wunsch, sein Wissen mit einem Zertifikat nachweisen zu können, bestehen.

Marken

Die Bezeichnungen "**Finanzführerschein®**" und "**finance explorer®**" sind im Markenregister beim Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) als Unionsmarken (mit den Markennummern 006123061 und 001639830) eingetragen und genießen daher Markenschutz in Europa. Alternativ werden auch die Namen „€FDL“ (als Akronym für „Euro Finance Driving Licence“) und „€FDL Finanzführerschein“ verwendet.

Organisation

Die Teilnahme an der Initiative „Finanzführerschein®“ ist ausschließlich akkreditierten **€FDL Partnern**, **€FDL Prüfern** und registrierten **€FDL Kandidaten** vorbehalten.

- **€FDL Partner** können öffentliche oder private Bildungseinrichtungen, wie zum Beispiel Schulen oder Institute, sein. €FDL Partner können nur von der financial education services GmbH akkreditiert werden. Der €FDL Partner erhält nach seiner Akkreditierung eine €FDL Partnernummer und einen geheimen €FDL Partnercode. Mit diesen Daten kann er für ihn tätig werdende €FDL Prüfer registrieren. Der €FDL Partner hat zu gewährleisten, dass die Prüfungsbedingungen eingehalten und die Identitäten der von ihm zu registrierenden €FDL Prüfer gewissenhaft überprüft werden.
- **€FDL Prüfer**, wie zum Beispiel Lehrer/-innen oder Trainer/-innen, werden für €FDL Partner tätig. €FDL Prüfer werden vom €FDL Partner durch Eingabe seines geheimen Partnercodes akkreditiert. Der €FDL Prüfer erhält nach seiner Akkreditierung eine Prüfernummer und einen geheimen Prüfercode. Mit diesen Daten kann er €FDL Kandidaten registrieren. Der €FDL Prüfer hat zu gewährleisten, dass die €FDL Prüfungsbedingungen eingehalten und die Identitäten registrierter €FDL Kandidaten gewissenhaft überprüft werden.
- **€FDL Kandidaten** sind Personen, die das Zertifikat „Finanzführerschein®“ erwerben möchten. €FDL Kandidaten werden vom €FDL Prüfer durch Eingabe des geheimen Prüfercodes akkreditiert. Der €FDL Kandidat hat zu gewährleisten, dass die eingegebenen Daten richtig und vollständig sind.

Zertifikat

Mit dem Zertifikat „Finanzführerschein®“ wird das erworbene Finanzwissen nach dem Nachweis der Identität und der erfolgreichen Absolvierung einer beaufsichtigten Online-Prüfung bestätigt. Die Gültigkeit des ausgestellten Zertifikates kann unter Verwendung des aufgedruckten QR-Codes überprüft werden.



Es ist möglich, die Zertifikateprüfung mit unterschiedlichen Themenumfängen, die am Zertifikat vermerkt werden, zu absolvieren. Es stehen Varianten mit 20, 40 oder 60 Finanzthemen, bei denen 100, 200 oder 300 Aussagen mit richtig oder mit falsch zu bewerten sind, zur Verfügung.

Für das Bestehen der Zertifikateprüfung und die Ausstellung des Zertifikates ist eine Erfolgsquote von mindestens 75 Prozent erforderlich. Bei Bedarf kann eine negativ verlaufene Prüfung einmal wiederholt werden.

Die Ablegung der Online-Prüfung zum Erwerb des Zertifikates „Finanzführerschein®“ ist am einfachsten in Bildungseinrichtungen, an denen Lehrer/-innen oder Trainer/-innen als Prüfer akkreditiert sind, möglich. Diese Prüfer kontrollieren die Identität der Person, beaufsichtigen die Prüfung, stellen das Zertifikat „Finanzführerschein®“ aus, unterschreiben dieses und händigen es aus.

AUTOREN

Die Autoren verfügen infolge ihrer langjährigen Befassung mit betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie wirtschaftspädagogischen Themen über einen umfassenden Erfahrungsschatz, der hier in nur komprimierter Form als Überblick dargeboten wird. Für eine tiefergehende Befassung mit den Finanzthemen wird empfohlen, das digitale Bildungsangebot auf **finanzbildung.com** in Anspruch zu nehmen. Das Buch basiert auf den Inhalten der Website **finanzbildung.com**, die von den Autoren um Kommentare („Essays“) ergänzt wurden.

Den Autoren ist die substanzhaltige und interessenunabhängige Finanzbildung ein besonders wichtiges Anliegen. Sie fühlen sich ausschließlich der inhaltlich korrekten und didaktisch verständlichen Wissensvermittlung verpflichtet.

- **Prof. Dr. Gerhard Weibold**

Er hat jahrzehntelange Erfahrungen als Vortragender an Universitäten und Akademien und initiierte mehrere finanzwirtschaftliche Bildungsinitiativen in Österreich und in Deutschland. Er ist Unternehmensberater, Herausgeber von finanzbildung.com sowie Geschäftsführer der financial education services GmbH in München und Wien.

- **Dipl.-Vw. Rudolf Mayländer**

Er hat jahrzehntelange Erfahrungen als Vortragender und Lehrer an Akademien und Schulen und startete das Thema der Finanzbildung in Deutschland. Er ist Verfasser von Lehrbüchern für die Bank- und Versicherungswirtschaft sowie Geschäftsführer der financial education services GmbH in München und Wien.

- **Mag.^a Monika Richter**

Sie ist langjährige Lehrbeauftragte an Universitäten und Fachhochschulen für betriebs- und finanzwirtschaftliche Themen sowie für Internationale Wirtschaftspolitik und Nachhaltigkeitsmanagement. Darüber hinaus hat sie als Bildungs- und Projektmanagerin umfassende Erfahrungen bei der Qualifizierung von Arbeitssuchenden.

Besonderen Dank schulden die Autoren Herrn Dipl.-Ing. Andreas Pratter, der die Brücken zwischen analoger und digitaler Wissensvermittlung gebaut und die Entstehung dieses Buches umsichtig begleitet hat.

IMPRESSUM

financial education services GmbH

Handelsregister am Amtsgericht München (HRB 183084)

Firmenbuch am Handelsgericht Wien (FN 583224 h)

Websites (Auszug): finanzbildung.com, finanzbildung.de, finanzbildung.at

Kontakt: office@fes.eu

Verlag: financial education services GmbH

ISBN: 978-3-00-074887-5

Copyright

Sowohl das vorliegende Sachbuch als auch die darin genannten Websites (wie insbesondere finanzbildung.com) dienen der verständlichen und interessenunabhängigen Vermittlung von Basiswissen zu ausgewählten Finanzthemen. Alle Initiativen zur Finanzbildung sind ausdrücklich weder als Beratung noch als Empfehlung zur Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen zu verstehen.

Sondereditionen des Sachbuches und der Websites können Widmungen sogenannter „Financial Education Partner“ aufweisen, jedwede inhaltliche Einflussnahme wurde jedoch von vornherein ausgeschlossen.

Die Inhalte wurden mit Sorgfalt ausgewählt, doch wird keine Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen übernommen. Das Sachbuch und die Websites können jederzeit und ohne Vorankündigung aktualisiert, erweitert oder reduziert werden. Darüber hinaus wird keinesfalls für direkte oder indirekte Schäden irgendeiner Art, die aufgrund der Nutzung dieser Medien auftreten, gehaftet.

Die Inhalte dürfen lediglich eingesehen, jedoch ohne eine vorherige und ausdrücklich erteilte schriftliche Zustimmung der financial education services GmbH nicht kopiert, reproduziert, bereitgestellt, weiterversendet, verteilt oder zur Erstellung abgeleiteter Werke verwendet werden. Dies gilt auch für die auszugsweise Verwendung. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Bezeichnungen "Finanzführerschein®" und "finance explorer®" beim Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) als Unionsmarken eingetragen sind.

Die Cartoons zur Bebilderung der Websites und des Buches stammen von Rudi Klein, dessen Zeichnungen aus österreichischen und deutschen Zeitungen und Zeitschriften bekannt sind.